



**1890**

**13. Vereinsjahr**



05. Januar 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim****Dienstag den 7. Januar 1890**

Abends halb 8 Uhr

**I. ordentliche Versammlung**

mit Vortrag: „Wanderung an die oberitalienischen Seen“.

Um zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen ersucht

45=2,2

**Die Sektionsleitung**

19. Januar 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim****Dienstag den 21. Januar 1890**

Abends halb 8 Uhr

im Vereinslokale

**II. Ordentliche Versammlung**

mit Vortrag: „Auf Umwegen an den Achenjsee“.

Mitglieder und Freunde der Sektion werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

197=2,1

**Die Sektionsleitung.**

10. Januar 1890

\* Rosenheim, 9. Jan. (Aus den Vereinen.) Vorgestern Abend hielt die hiesige Alpenvereins-Sektion ihre erste diesjährige ordentliche Versammlung im Vereinslokale ab. Nachdem der I. Herr Vorstand die leider infolge der bösen Influenza nur schwach besuchte Versammlung begrüßt hatte, trat Herr Hauptmann a. D. Kiegel an den Vortragstisch und bot einen herrlichen Vortrag über eine „Wanderung an die oberitalienischen Seen.“ Der Herr Vortragende verstand es, das Liebliche, Romantische und Sagenhafte in schönster Weise zu verbinden und Jedermann erfreuend zu geben, überdies noch reich illustriert durch eine große Zahl prächtiger Aquarelle, photographischer Aufnahmen und Skizzen. Alle Anwesenden folgten aufmerksam den gebotenen Schilderungen und lohnten den schönen Vortrag mit reichem Applaus. Zum Schlusse machte Herr Vorstand die angenehme Mittheilung, daß schon jetzt für dieses Vereinsjahr der Zugang von sieben neuen Sektionsmitgliedern zu verzeichnen ist. Ein allgemeiner Umtrunk bildete den Schluß dieser ersten Versammlung im neuen Vereinsjahre.

23 Januar 1890

\* Rosenheim, 22. Jan. (Aus den Vereinen.) Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokale bei Weißensteiner ihre zweite diesjährige ordentliche Versammlung ab, welche sich wieder zahlreichen Besuches erfreute. Nach Begrüßung der Anwesenden gedachte der I. Herr Vorstand, Dr. Mayr, des jüngst verstorbenen Mitgliedes, Herrn Brauereibesitzer Spieß und widmete ihm ein ehrendes Andenken. Herr Professor Ostermann hielt sodann unter dem Titel: „Auf Umwegen an den Achenjsee,“ einen nach Form und Inhalt höchst gelungenen Vortrag. Derselbe verstand es vorzüglich, die Zuhörer auf bekanntem Wege zu führen und somit alte Erinnerungen wieder frisch zu beleben. Seine Schilderungen führten über das Kitzbühlerhorn, hohe Salve etc. etc. Besonders die historische Darstellung des Achenjsees mit seiner berühmten Scholastika und Pettau waren sehr interessant, wie auch vielen der Zuhörer noch unbekannt; zugleich erläuternd lag ein Relief dieser immer schönen Bergwelt in sehr guter Ausführung auf. Diesem mit vielen Humor gewürzten Vortrag wurde auch ein freudiger Applaus zum Danke gebracht. Herr Vorstand ermunterte daraufhin auch alle Anwesenden, gleich Herrn Ostermann, Schilderung unserer nächsten Umgeb-

ung zu bringen, die Jedermann, wenn auch schon öfter selbst ausgeführt, immer wieder gerne erzählen hört. Vor Schluß der Versammlung lud Herr Vorstand noch die Mitglieder zu reger Betheiligung am Ausfluge für Sonntag in das Sontagebiet ein und sprach den energischen Wunsch aus, daß Alles in möglichst alpinen Costümen erscheinen möge; theilte auch zugleich mit, daß Einführungen für diesen Abend vollständig ausgeschlossen seien. Mit dem üblichen Umtrunk wurde der Abend als Versammlung geschlossen.

*Tanzkränzchen 26. Januar 1890**in Fortner's Saallocalitäten*

28. Januar 1890

\* **Rosenheim, 27. Jan. (Carnivalistisches.)** Man wird gewiß nicht behaupten wollen, daß in unserer Stadt Mangel wäre an Carnivalsunterhaltungen; eine solche Behauptung wäre besonders angesichts der sich heuer anhäufenden Vergnügungsabende eine sehr dreiste zu nennen. Hat sich doch fast jeder der hier bestehenden Vereine zur Pflicht gemacht, seinen Mitgliedern und Freunden den Genuß eines Tanzabends zu verschaffen in Anreihung an die erst kurz vorher abgehaltene Christbaumfeier. Und außer diesen Tanzkränzchen und Bällen, deren mit ebenbürtigem Erfolg einige Redouten zur Seite stehen, werden einem alten Herkommen gemäß noch von verschiedenen Gewerben Bälle veranstaltet. Bei letzteren ist nun das Eine auffallend, daß es nur Lebensmittel producirende Gewerbe sind, nämlich Bäcker, Brauer, Mehger und Müller, bei denen sich eine derartige, jährlich wiederkehrende Festlichkeit eingebürgert hat. Der Grund, warum nicht von anderen Branchen Gleiches geleistet wird, kann jedenfalls nicht in der geringeren Zahl der Vertreter dieser anderen Gewerbe gesucht werden; wir wollen es aber einer ernsteren Zeit, als der Carnival ist und einem in der Entwicklungs-geschichte der Gewerbe kundigen Chronisten zur Verantwortung überlassen. Für uns genügt heute die That-sache, daß diese Unterhaltungen sich stets einer großen Beliebtheit erfreuen, welche hauptsächlich in dem stets vortrefflichen Arrangement den Grund haben dürfte. Solches galt ganz besonders von dem am Samstag den 25. veranstalteten Müllerball, bei dem die ganze Besucherzahl die Richtigkeit obiger Behauptung bewies, welche aber vollauf-gerechtfertigt wurde durch die in dem hübschen, dem Müllergewerbe entsprechend decorirten Ballsaale zur Post gebotenen Tanzfestlichkeit. — Wenn man bedenkt, daß diese Bälle nicht von den Geschäftsinhabern, sondern von den Arbeitern gegeben und arrangirt werden, so kann man sich der Achtung nicht verschließen, welche eine solche Leistung, die ein enges Zusammenhalten und einen großen Geist der Einigkeit voraussetzt, herausfordert. Nicht leicht könnte das gute Einvernehmen, welches zwischen den Arbeitern und Geschäftsleitern besteht, die Lebenslust, das Wohlergehen und ein gewisser Wohlstand innerhalb gebadter Gewerbe einen bessern Ausdruck finden, als durch eine solche, die Zusammengehörigkeit fördernde Unterhaltung.

Wir können uns nicht verfangen, den Wunsch auszudrücken, es möge sich im Müllergewerbe noch viele Jahre ein gleiches Verhältniß erhalten und alljährlich im Carnival eine gleiche Blüthe treiben.

Dem gleichen Wunsch geben wir hiemit warmen Ausdruck gegenüber dem gestern in Fortner's Saallocalitäten verlebten, höchst gemüthlichen Carnivals-Vergnügen. Die Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim hielt daselbst ihr dies-jähriges Tanzkränzchen ab, welches als ein „Sonntags-ausflug in das Santa-Gebiet“ arrangirt und glanzvoll durchgeführt wurde. Der entsprechend mit Waldesgrün decorirte Saal bot auch ein prächtiges Bergwirthshaus „zur fröhlichen Wildsau.“ in dem es hoch herging, denn es waltete darin ein lustiger Wirth mit seiner geschäftigen Hausfrau und einem nimmer müden Hausknecht des schwierigen Amtes, die zahlreiche Schaar ungestümer Gäste zu befriedigen, die in allen Trachten des bayerischen Gebirgsvolkes und des Nachbarlandes sich einfanden. Daß jeder Bub auch sein schmuckes Dirndl mitbrachte, ist selbstverständlich. Da gab es prächtige Er-scheinungen, geeignet manchen Künstlers Auge zu erfreuen. Da fast alle Anwesenden, mit nur wenig Ausnahmen, in alpiner Kleidung erschienen, kam die immer schöne Berglertracht zur vollen Geltung. Ein gehaltvoller Glückshafen brachte manch überraschenden Gewinn. Die größte Ueberraschung und zugleich größte Heiterkeit brachte ein während der großen Tanz-pause in Scene gesetztes Haberfeldtreiben, dessen Dar-stellung in Bezug auf historische Treue nichts zu wünschen übrig ließ und sich nur dadurch von dem wirklichen „Habern“ unterschied, daß seine „Knittel“ durchaus harm-loser Natur, Niemand Schmerzen verursachten. Das vortrefflich gelungene Ganze gibt wieder ein heiteres Blatt in der Unter-haltungs-Chronik der Sektion Rosenheim.

11. Februar 1890

14. Februar 1890

## Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

**Heute Dienstag den 11. Februar**  
Abends halb 8 Uhr  
im Vereinslokale

### II. Ordentliche Versammlung

mit Vortrag: „Eine Urlaubsreise nach  
Constantinopel“.

Die verehrl. Mitglieder werden zu recht  
zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Gäste stets willkommen.

403-2,2

Die Vereinsleitung. |

\* Rosenheim, 13. Febr. (Aus den Vereinen.) Die vorgestern Abend im Vereinslokale bei „Weissensteiner“ abgehaltene zweite Monatsversammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim war außergewöhnlich zahlreich besucht, war ja ein interessanter Vortrag über „Eine Urlaubsreise nach Constantinopel“ in Aussicht gestellt, ein Vortrag, welcher nicht verfehlte, anziehend auf alle Angehörigen\* und Freunde der Sektion zu wirken; leider fehlten die verehrlichen Mitglieder aus Kolbermoor, deren Abwesenheit mit Bedauern bemerkt wurde. Der I. Vorstand der Sektion, Herr Dr. Julius Mayr, eröffnete die Versammlung mit freundlichem Willkomm der Anwesenden und reichte hieran eine feierliche Gedächtnisrede, gewidmet den beiden in jüngster Zeit verstorbenen Sektionsmitgliedern, den Herren Leopold Trier, königl. Notar in Tirschenreuth und dem am Versammlungsabende noch auf der Bahre liegenden Gasthofbesitzer „zum König Otto“ hier, Herrn Vinzenz Mayer. In längerer Ausführung legte Herr Vorstand besonders die Verdienste Trier's um die hiesige Sektion dar, seine Liebe zu unjeren Bergen, die er so schön und wahr in Wort und Bild zu schildern verstanden; danken wir ihm doch die Anregung zur Errichtung eines Unterkunfts-hauses auf dem Wendelstein, verschiedene Gebirgs-Panoramen, die sein geübtes Auge und gewandter Stift geschaffen und auch das prächtige Landschaftsbild, den Blick auf Kufstein. Zur Ehre des Gedentens der beiden allzufrüh Dahingefahrenen, erhob sich die Versammlung von den Sihen und brachte ihren Mauen, alter deutscher Sitte gemäß, einen stillen Trunk. — Nach einer Pause ersuchte Herr Vorstand den Herrn Adjunkten Waldherr um den für den Abend versprochenen Vortrag, der denn auch bereitwilligt geboten wurde. Es ist eine riesige Aufgabe, eine Winterreise von Rosenheim nach Constantinopel, und diese Millionenstadt mit ihrem einzigartigen Wejen, ihrer wundervollen Lage an der Schwelle zweier Welttheile, Sitten und Leben ihrer Bewohner, eine Mischung aller Völker des Morgen- und Abendlandes, in einen Vortrag zusammenzufassen. Dennoch ist es Herrn Waldherr gelungen, ein übersichtliches Bild zu geben, voll interessanter Schilderungen und wo das Wort nicht ausreichte, da halfen zahlreiche Blätter prachtvoller Photographien nach, einen Einblick und Ueberblick in und auf das alte Stambul zu gewähren. Aber die Menge des Stoffes war zu groß, um an einem einzigen Abend bewältigt zu werden. Wir haben also eine Fortsetzung des schönen Vortrages in einer der nächsten Versammlungen zu erwarten. Reicher Beifall lohnte den gehaltvollen Vortrag. — Im weiteren Verlaufe des Abends wurde noch bekannt gegeben, daß 26 neue Mitglieder in die Sektion eingetreten sind.

Lohnvermerk auf Leopold Trier, gehalten am 14<sup>ten</sup> Februar 1890 in der Faktorie  
Rosenheim v. D. u. b. N. V. vom Vorsitzigen I<sup>ten</sup> Vorstande Dr. Jul. Mayr.

### Vorrede des Herrn.

Wir setzen die Pflicht, heute nicht primärverwehrt zu werden, dessen  
Lohn am 26. Januar v. J. endigte. Es war keine Frage, ob das abgerechnet, der  
Halt der Faktorie & besonders als ich nicht heute die Löhne der Hauptstadt auf meinen  
Haltern, da ich es nicht vermeiden soll, meinen Leopold Trier meine Worte zu setzen.  
Aber der bescheidene Lohn wird es nicht verpassen, man ist ich nicht genau hier, wie es  
es verdient & ein feinespieliges Geist wird es bezeichnend finden, man ist es nicht leicht,  
meine Gedanken in ich zu verpacken, als wirklichlich über ich zu sprechen.

Und was ich heute, gibt mir Kraft. Löffeln & heute was es ja & sein deutlich  
von blauen Löss & Löss unversetzt mit den klugen Augen & der fassen seinen  
Hirn bei den Thugel des schiefen & schiefen deutschen Wort, das überdies alles  
Recht ist.

Es war es in einem kleinen Löss, da ich Familienstück reichte, da ich seine Löss  
reichte, da ich die Lösswelt reichte da ich die Lösswelt reichte in die Lösswelt  
war, da ich die Lösswelt reichte in die Lösswelt in die Lösswelt reichte, so  
war es, ein feinespieliges Wort, die Lösswelt reichte, die Lösswelt reichte  
gleich Tota dem Gottschalken dessen Geist, wie die Lösswelt reichte, ich die Lösswelt reichte  
in der Lösswelt reichte in die Lösswelt reichte. Es war es als ich nicht mit fassen so  
sollt & nicht es als ein Wort was reichte, allezeitigen Löss & von fassen Löss  
des Gemüths, die ich nicht von fassen in einem eigenen Wort reichte, die  
es nicht an seine Lösswelt reichte: „Was in den Lösswelt reichte“  
sollt & nicht ist mein eigenes Wort, ist als es nicht Lösswelt reichte, & dem  
genauen Wort reichte es reichte fassen.“

Leopold Trier ist 44 Jahre alt geworden — ein kurzes Leben fassen wir fassen.  
Das was hat mit die Lösswelt reichte was fassen zu fassen? Das Wort  
leben reichte sich gleich einer Lösswelt reichte bis zu die Lösswelt reichte, man reichte so nicht  
reichte, nicht von Wort, fällt ein Wort es reichte.

Und Triers Geist was reichte die Lösswelt reichte, als ich fassen  
reichte fassen, für die es fassen von fassen reichte reichte reichte.

Die als fassen fassen reichte, fällt ein Wort reichte reichte reichte  
reichte mit der fassen fassen reichte, die ich fassen, in der fassen fassen reichte  
von fassen fassen & von der fassen fassen reichte die fassen fassen reichte.  
Wird es reichte es sich in reichte reichte von fassen fassen reichte in reichte  
für einen fassen als fassen reichte reichte, & auf auf der fassen fassen reichte es  
seinen fassen reichte reichte reichte reichte. Es war fassen reichte reichte,  
& das zu reichte, da die fassen fassen reichte von der fassen fassen reichte  
reichte! — Und kann fassen reichte, was ich in reichte reichte reichte reichte  
Lösswelt reichte reichte, von der es sich reichte reichte reichte, das fassen  
reichte reichte reichte reichte reichte. Und was reichte reichte reichte reichte.

***Trauerrede auf Leopold Trier, gehalten am 11ten Februar 1890 in  
der Sektion Rosenheim des D. u. Ö. A.V. vom derzeitigen 1sten  
Vorstande Dr. Jul. Mayr***

Sehr verehrte Herren!

Wir haben die Pflicht, heute eines heimgegangenen Mannes zu gedenken, dessen Leben am 26. Januar d.J. endigte. Er war lange Jahre, ich darf es wohl sagen, der Stolz der Sektion und schwerer als je liegt heute die Bürde der Vorstandschaft auf meinen Schultern, da ich es unternehmen soll, unserm Leopold Trier würdige Worte zu weihen. Aber der bescheidene Tote wird es mir nachsehen, wenn ich ihn nicht preisen kann wie er es verdient und sein feinfühliges Geist wird es begreiflich finden, wenn ich es mehr liebe, meine Gedanken in ihn zu versenken, als weitschweifig über ihn zu sprechen. Und wer ihn kannte, gibt mir wohl Recht. Bescheiden und sanft war er ja und sein Antlitz von blondem Haar und Bart umrahmt mit den klugen Augen und der hohen freien Stirne trug den Stempel des ehrlichen und ehrenhaften deutschen Wesens, das überdieß aller Rauheit entbehrte. So war er in seinen schönsten Tagen, da ihm Familienglück erblühte, da ihn sein Beruf erfreute, da ihn die Bergwelt entzückte, da ihm Schumanns Lieder tief in die Seele gedrungen waren, da ihn die Perlen deutscher Dichtung im Wachen wie im Traume beglückten; so war er, ein herzensfroher Mensch, Niemanden gram, sonnig im Innern wie im Äußern gleich Totila dem Gothenhelden dessen Gestalt, wie Felix Dahn sie schuf, ihm die liebste war in der deutschen Literatur neuester Zeit. So war er als wir ihn unter uns hatten, so lebte und webte er als ein Mann von regem allseitigen Interesse und von seltener Tiefe des Gemütes, die sich wohl am Schönsten in seinen eigenen Worten ausdrückt, die er einst an seine Braut geschrieben hatte: „Was in den Tönen Schumann'scher Lieder lebt und pulsiert ist mein eigener Herzschlag, ist als ob es mir Jemand gestohlen und dem genialen Meister ins Ohr geraunt hätte.“

Leopold Trier ist 44 Jahre alt geworden – ein kurzes Leben sagen wir Menschen. Doch wer hat uns die üble Gewohnheit beigelegt nach Jahren zu messen? Das Menschenleben entwickelt sich gleich einer Frucht bis zur Reife und verliert, wenn einmal so weit gediehen, nicht an Wert, falls ein Sturm es hinwegnimmt.

Und Trier's Geist war wahrlich in der Pracht vollkommenster Entfaltung, als ihn jene Krankheit hinwegnahm, für die er schon von Geburt aus prädestinirt erschien.

Denn als schwächliches Zwillingkind geboren, hielt sein Körper offenbar nicht gleichen Schritt mit der raschen Entwicklung seines Geistes, die ihn stets, in der deutschen Schule wie am Gymnasium und an der Universität unter die besten seiner Mitschüler stellte.

Überdieß mußte er sich im zarten Knabenalter vom Gymnasium zu St. Paul in Regensburg für einen Freiplatz als Chorsänger ausnutzen lassen, und auch auf der Universität mußte er seinen Unterhalt meist durch Instruktionen verdienen. Da war schmale Kost gegeben, und das zu einer Zeit, da die Entwicklung die höchsten Anforderungen an die Ernährung stellte. Und kaum selbständig geworden, warf ihn in Nürnberg eine langwierige Brustfellentzündung darnieder, von der er sich erst hier wieder allmählig erholte, doch Schweratmigkeit beim Steigen war ihm schon damals geblieben. Und nach kurzen Jahren der Ruhe

musste er fort nach Wien als Vater nach Hegeschied, einem der reichsten Plätze Ungarns,  
& hier um ganzen Ringen, seitdem er nach dort nur 5 Jahren nach Fischenreut über,  
wo er unermüdet arbeitete. Das war für sein Klüppelwerk - & im Klüppelwerk allein  
sah er die Rettung zu haben - dass er immer wieder in England & von dort kam,  
die seinen fortwährenden Klüppelwerk nie zu lassen konnte & dessen Fortwähren  
er nach seinem Tode nach seiner fortwährenden Klüppelkraft & vorzüglichen  
Spezialifikation wohl verdient hätte. - Das sind manche Spuren er auch an diesen  
Orten in seinem Leben geschildert, das hielt er sich nur ein einziges Mal zurück.  
Seiner ganzen Entwicklung nach hat er sich in seinem Leben stets nach dem höchsten  
Worte gefühlt: Alles wissen, heißt Alles verstehen.

Was mir in Trier's Leben nach dem glücklichsten Leben fragen, so immer es  
die, welche er in Rosenheim erlebte. Hier fühlte er sich heimlich & sein gesammelter  
Geistesreichtum mehr als gewöhnlich, nicht einmal für zu sein.

Im Jahr war ihm ein ein Welt aufzugeben, die seine Welt der Liebe. Mir  
Alle können sich, mit welcher seiner Lebensführung er sich nach dem Leben pflegt & wie  
er nur allen anderen seinen Wendelstein liebt. So war es, der den Gedanken und  
den Wendelstein ein Naturkünstler zu sein, ließ ihn nur dem Plane zum jetzigen  
Leben kommen, & nach in den letzten Jahren seines Lebens dachte er den höchsten Punkt  
aus, nach einmal auf den Wendelstein zu kommen. In seinem Leben war er überall  
zu Hause, & nur ist ein Punkt, es ihm gleich zu sein in bezugnehmenden Beziehungen,  
die - ist notwendig auf dem Wendelstein, Rosenheim & sein Leben - geradezu als Klüppel  
dienen können.

Größere Töne hat Trier nie gemacht, mit Entwürfen eines einzigen Dorfs auf  
das Hülfer & Josef. Aber was er auch ging, nach oder fern, in die Gegend des Gatter,  
in's Kammerel - aber Kaisergebirge, in die Inthaler Höhe oder nach Barchtesgaden -  
überall fand er Annehmlichkeit für sein Leben & für seinen Geisteszustand, das er  
genutzt hätte. So entstanden seine herrlichen, gemütvollen Bildwerke nach  
Hilobaren, nach Traithen, nach Kaisergebirge & sein Panoramam & Lieder nach  
Rosenheim, nach Thierberg, nach Tustein & sein Pfäfers, die Kunst der Central & Alpen  
nach Wendelstein aus, das lieber noch nicht mehr deutlich werden.

Speziell, fast fortwährenden Konflikt zwischen ihm die Klüppelheit zu sein, & das  
letzte Mal war er auf dem Wendelstein bei der Gründung des Hülfer. Da er an nur  
er nur nach in seinem, die er an reichlichen Menschen nicht hat, für die Alpen diese,  
besonders für den Wendelstein tätig, & die Entwicklung unserer Welt nachfolgt er  
stets mit dem fröhlichsten Interesse. Gewiss hat er sich wohl davon, dass er nicht mehr  
Hilgen konnte, nachher aber hat er diesen Pfad nie.

Lied der letzten Worte, die ich nach ihm hörte - es war im April 11. J. in Trier b.  
Bogen - was: „Grüßte mich die Tübinger Rosenheim & den Wendelstein.“

Ich habe diesen Gruß damals einzeln gebraucht, der Tübinger selbst bringt ich ihn  
nicht mehr.

Das lassen Sie mich wissen! Ich weiß, Sie stehen mit mir, nach auch mir an diesem  
Wort mehr.

Lieber mir mit nach dem Tübingen & mir nach dem höchsten Ort, die es ja sehr liebt, den letzten



mußte er fort von hier als Notar nach Wegscheid, einen der rauhesten Plätze Bayerns, und siech am ganzen Körper, siedelte er von dort vor 5 Jahren nach Tirschenreut über, wo er nunmehr verstarb. Das war ja sein Mißgeschick – und im Mißgeschick allein schien er Protektion zu haben – daß er immer wieder in Gegenden und an Orte kam, die seinem hochentwickelten Naturgefühl nie zusagen konnten und deren Vermeidung er nach seinen Noten nach seiner hervorragenden Arbeitskraft und vorzüglichen Qualifikation wohl verdient hätte. Doch wie manche Thräne er auch an diesen Orten in seinem Berufe gestillt, das ließ er mir nur ein einziges Mal durchblicken. Seiner ganzen Entwicklung nach hat ja auch er in seinem Berufe stets nach dem schönen Worte gehandelt: Alles wissen, heißt alles verzeihen.

Wenn wir in Trier's Leben nach den glücklichsten Tagen fragen, so waren es die, welche er in Rosenheim verbrachte. Hier fühlte er sich heimisch und sein geheimster Herzenswunsch wäre es gewesen, wieder einmal hierher zu kommen.

Denn hier war ihm eine neue Welt aufgegangen, die schöne Welt der Berge. Wir Alle erinnern uns mit welcher Begeisterung er stets von den Bergen sprach und wie er vor allen anderen seinen Wendelstein liebte. Er war es, der den Gedanken auf den Wendelstein ein Unterkunfts Haus zu bauen, längst schon vor dem Plan zum jetzigen Bau besprach, und noch in den letzten Zeiten seines Lebens drückte er den sehnlichsten Wunsch aus, noch einmal auf den Wendelstein zu kommen. In unseren Bergen war er überall zu Hause, und wer ist im Stande, es ihm gleich zu tun in topografischen Beschreibungen, die – ich verweise auf das Büchlein „Rosenheim und seine Berge“ geradezu als Muster dienen können.

Größere Touren hat Trier nie gemacht, mit Ausnahme einer einzigen Reise auf das Stilfser Joch. Aber wohin er auch ging, nah oder fern, in die Gegend des Ortler, in's Karwendel- oder Kaisergebirge in die Innthaler Berge oder nach Berchtesgaden – überall fand er Anregung für seine Feder und für seinen Zeichnungsstift, den er gewandt führte. So entstanden seine herrlichen, gemütvollen Schilderungen vom Wildbarrn, vom Traithen, vom Kaisergebirge und seine Panoramen und Bilder von Rosenheim, von Thierberg, von Kufstein und sein schönstes, die Ansicht der Central- Alpen vom Wendelstein aus, das leider noch nicht veröffentlicht wurde.

Freilich, fortschreitende Krankheit benahm ihm die Möglichkeit zu steigen, und das letzte Mal war er auf dem Wendelstein bei der Eröffnung des Hauses. Von da an war er nur mehr in Briefen, die er an einflußreiche Alpinisten richtete, für die alpine Sache, besonders für den Wendelstein tätig, und die Entwicklung unserer Sektion verfolgte er stets mit dem freudigsten Interesse. Gewöhnt hat er sich wohl daran, daß er nicht mehr steigen konnte, verschmerzt aber hat er diesen Schlag nie.

Eines der letzten Worte, die ich von ihm hörte – es war im April v.J. in Gries bei Bozen – war: „Grüße mir die Sektion Rosenheim und den Wendelstein“.

Ich habe diesen Gruß damals Einzelnen gebracht, der Sektion selbst bringe ich ihn heute erst.

Doch lassen Sie mich schließen! Ich weiß, Sie fühlen mit mir, was auch wir an diesem Mann verloren.

Erheben wir uns von den Sitzen und weihen wir nach deutscher Art, die er ja sehr liebte, den letzten stillen Trunk unserem Leopold Trier.

25. Februar 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Dienstag den 25. Februar 1890**  
 Abends halb 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**3. ordentliche Versammlung**  
 mit Vortrag:  
**Die Foretto- und Sebastiani-Allee**  
**zu Rosenheim.**  
 Um zahlreiches Erscheinen von Mit-  
 gliedern und Gästen wird gebeten.  
 541-2,2 **Die Sektionsleitung.**

30. März 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Dienstag den 1. April 1890**  
 Abends halb 8 Uhr im Vereinslokale  
**Ordentliche Versammlung**  
 mit Vortrag:  
 Reiseskizzen von Neapel (Capri).  
 Um zahlreiches Erscheinen von Mit-  
 gliedern und Gästen erjucht  
 899-2,1 **Die Sektionsleitung.**

27. Februar 1890

— Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokale bei „Weissensteiner“ ihre diesjährige dritte ordentliche Versammlung ab, in welcher Herr Lehrer Berthold in einem Vortrag über „die Foretto- und Sebastiani-Allee in Rosenheim,“ den Ursprung dieser prächtigen Silberpappel-Allee nachwies und auf Grund von Altenrücken darlegte, welchen Kampf es gekostet hat, dieses Juwel Rosenheims der Gegenwart zu erhalten. Da die Abhandlung über diese Allee demnächst im Druck erscheinen wird, geschmückt mit photographischen Aufnahmen des herrlichen Baumganges, wollen wir uns nicht weiter über den sehr umfassenden Vortrag verbreiten, um das Interesse für die Schrift nicht zu schwächen. Dem Herrn Vortragenden lohnte der allgemeine Dank der Versammlung. Zum Schluß gab es noch einen Extragenuß, indem ein hier durchreisender Zithervirtuose einige sehr gewählte Stücke auf Concert- und Streichzither zum Besten gab, die allgemeinen Beifall fanden.

3. April 1890

\* **Rosenheim, 2. April.** (Aus den Vereinen.) In der gestern Abend im Vereinslokale abgehaltenen Versammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim hatten sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden, stand ja ein genußreicher Vortrag in erfreulicher Aussicht. Leider fehlte der I. Vorstand der Sektion, Herr Dr. Mayr, welcher bedauerlicher Weise durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war; da der II. Vorstand, Herr v. Bippen zur Zeit sich in Italien befindet übernahm der Senior der Sektion, Herr k. Regierungsrath und Bezirksamtmanu Auer den Vorsitz, begrüßte die Anwesenden und erjuchte Herrn Direktor Fuchs von Kolbermoor um den gütigst zugeagten Vortrag: „Reiseskizzen von Neapel (Capri)“. Die dem Herrn Vortragenden eigene Kunst, Naturschönheiten und Erscheinungen des Volkslebens, mit warmer Empfindung so anschaulich und in so blühender Sprache zu schildern, daß man sich fast mitten in die Scenerie versetzt fühlt, nahm sofort die Zuhörerschaft gefangen, welche denn auch in lautloser Stille und gespanntester Aufmerksamkeit dem prächtigen Vortrag lauschten. Die Schilderung der Insel Capri, dieser Perle des Meeres, war durch die eingeflochtenen historischen und ethnographischen Mittheilungen von höchstem Interesse; desgleichen die poesievolle Beschreibung der Wunder der blauen Grotte. Wahrlich, Herr Direktor Fuchs hat den Dank aller Anwesenden, dem der Herr Vorsitzende in schöner Weise Ausdruck gab, wie den gespendeten Applaus reichlich verdient. Freudigst wurde ihm der übliche Dankstunk entgegengebracht. — Nachträglich sei hier noch des Vortrags in voriger Versammlung gedacht, in welcher Herr Adjunkt Waldherr seine Mittheilungen über den Besuch Konstantinopels zum Abschluß brachte. Hatte der vorausgegangene Vortrag Landschaft und Leben mehr im Allgemeinen und in großen Zügen behandelt, so umfaßte dieser Schlußvortrag mehr die Erscheinungen des Lebens in Familie und Gesellschaft, auf religiösem und geschäftlichem Gebiete, und bot eine reiche Fülle des Interessanten. Selbstverständlich wurde auch diesem Vortrage gebührend Dank und Anerkennung gezollt.

16. März 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Künftigen Dienstag den 18. März**  
 Abends halb 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**Ordentliche Versammlung**  
 mit Vortrag: „Eine Urlaubsreise nach  
 Konstantinopel“. II. Theil.  
 Um zahlreiches Erscheinen von Mit-  
 gliedern und Gästen erjucht  
 730-2 1 **Die Sektionsleitung.**

27. April 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Dienstag den 29. April 1890**  
 Abends halb 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**V. Ordentliche Versammlung**  
 mit Vorträgen: „Eine Haltspitzbesteigung  
 im Frühjahr“ und „Reminiscenzen an den  
 Ausflug in's Santa-Gebiet“.  
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet Mit-  
 glieder und Gäste ein  
 1168=2,1 **Die Sektionsleitung.**

1. Mai 1890

\* **Rosenheim, 30. April.** (Aus den Vereinen.) In fünfter  
 ordentlicher Versammlung in diesem Vereinsjahre beschloß  
 gestern Abend die Alpenvereins-Sektion Rosen-  
 heim in ihrem Vereinslokale bei „Weißensteiner“ die Zu-  
 sammenkünfte der Winter Saison. Zwei prächtige Vorträge, die  
 nach Form und Inhalt nichts zu wünschen übrig ließen,  
 bildeten einen würdigen Abschluß. Herr Hauptzollamtsassistent  
 Schaaß gab eine poetisch geschmückte und doch naturwahre  
 Schilderung einer „Haltspitzbesteigung im Früh-  
 jahr“ und ließ die zahlreichen Hörer alle die heiteren und  
 auch gruseligsten Erlebnisse solcher Bergfahrt mitempsfinden. Er  
 schloß mit einer Apologie für den Bergsport, der dem Menschen  
 den Schlüssel in die Hand gibt, die eigene Kraft, das eigene  
 Wollen und Können zu erproben, die Größe der Schöpfung  
 und die Schönheit der Natur zu bewundern. Lebhafter Dankes-  
 beifall lohnte den herrlichen Vortrag. — Nach einer größeren  
 Pause bot Herr Expeditor Gschwendtner in einem launigen  
 Vortrage eine Reminiscenz an den Ausflug in's  
 Santa-Gebiet, und verfezte damit die Zuhörerschaft in  
 die heitere Zeit des Carnevals. Damit hatte der Herr Vor-  
 tragende eine so reichlich sprudelnde Quelle des Humors auf-  
 geschlossen, daß ihre Wellen bald über allen Tischen zusamen-  
 schlugen und die daran Sitzenden kaum aus dem Lachen heraus-  
 kamen. Auch dieser Vortrag fand die gebührende Würdigung.  
 Der Vorsitzende sprach beiden Herren verdienten Dank und  
 Anerkennung aus und die Versammlung brachte ihnen den  
 üblichen Dankesumtrunk entgegen. Wohlauf nun zum Gemusse  
 der Bergwelt mit dem Beginne der schönen Maienzeit!

11. November 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Heute Dienstag den 11. Nov.**  
 Abends 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**Ordentliche Versammlung**  
 mit Vortrag:  
**„Genua la superba“.**  
 Auf zahlreiches Erscheinen von Mit-  
 gliedern und Gästen hofft  
 3027=2,2 **Die Sektionsleitung.**

19. Oktober 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Dienstag den 21. Oktober 1890,**  
 Abends 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**Ordentliche Versammlung**  
 mit Vortrag:  
**Die Generalversammlung in Mainz.**  
 Einem zahlreichen Erscheinen von ver-  
 ehrliehen Mitgliedern und Gästen sieht  
 entgegen  
 2810=2,1 **Die Sektionsleitung.**

23. Oktober 1890

— Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim er-  
 öffnete gestern Abend in zahlreicher Versammlung die dies-  
 jährige Winter-Saison. Der 1. Vorstand, Herr Dr. Julius  
 Mayr, begrüßte auf das herzlichste die Mitglieder und Freunde  
 des Vereins, der sich von Jahr zu Jahr immer schöner ent-  
 faltete, und kräftiges Gedeihen erweise. Der Kassier des Vereins,  
 Herr Kaufmann Ludwig Steiner, erstattete Bericht über die  
 in Mainz abgehaltene General-Versammlung und rief die Zu-  
 hörererschaft durch seine ebenso prächtige als humorvolle Schilder-  
 ung zu lebhaftem Applause hin. Da wir seiner Zeit aus  
 gleicher Feder über den Verlauf der Festversammlung aus-  
 führlich berichtet, beschränken wir uns heute darauf, zu konstati-  
 ren, daß der dem Herrn Vortragenden gespendete Dankes-  
 applaus ebenso verdient als rauschend war. Der ganze Ver-  
 lauf des Abends bot ein angenehmes Vorzeichen für die weiter  
 folgenden, stets gerne besuchten Vereinsabende.

13. November 1890

\* **Rosenheim, 12. Nov.** (Vereinsnachrichten.) Einen sehr  
 genussreichen Abend hat die Alpenvereins-Sektion  
 Rosenheim neuerdings zu verzeichnen. In der gestern  
 Abend im Vereinslokale bei „Weißensteiner“ stattgehabten  
 ordentlichen Versammlung, welche besonders zahlreich besucht  
 war, hielt Herr Apotheker Kieder einen mit lebhaftem Beifall  
 aufgenommenen Vortrag über die Perle Liguriens „Genua la  
 superba“, die herrliche Hafenstadt Genua. In blühender  
 poetischer Sprache schilderte der Herr Vortragende Land und  
 Leute, Sitten und Gebräuche, Vergangenheit und Gegenwart  
 der schon in grauem Alterthume hochberühmten Stadt am  
 Abhange des Apennin, am leuchtenden Golf von Genua und  
 führte die aufmerksame Zuhörererschaft durch die schattigen  
 Straßen, durch die alten Paläste und Prachtkirchen der Stadt  
 und deren dusterfüllten Gärten und Gasse; zeigte den schiff-  
 reichen Hafen, mit seinem Wald von Masten und den darüber  
 wehenden Wimpeln, das in allen Farben glänzende Meer und  
 die nicht minder farbenprächtigen Höhenzüge des Apennin;  
 man glaubte sich wirklich unter dem lachenden Himmel Italiens,  
 an dem salzigen Schaum sprütenden Strand des Meeres ver-  
 setzt. Kurz, der Vortrag war ausgezeichnet und der gespendete  
 Beifall wohl verdient. Der so freudig dargebrachte Umtrunk  
 mochte dem Herrn Vortragenden gezeigt haben, daß er einen  
 schönen Erfolg und keine undankbare Zuhörererschaft gehabt.  
 Der zweite Vorstand Herr von Bippen, welcher für den wegen  
 Anwesenheit abweisenden ersten Vorstand, Herrn Dr. Julius  
 Mayr, den Vorsitz führte, brachte denn auch den Dank der  
 Sektion in schönem Worte zum Ausdruck. — Im weiteren  
 Verlaufe des Abends kam auch die Frage zum Ausdruck, ob  
 wieder ein Cornevals-Kränzchen abgehalten werden soll oder  
 nicht. Diese Frage wurde einstimmig mit Ja beantwortet  
 und das Arrangement dem Ausschusse anheimgestellt.

23. November 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Dienstag den 25. November**  
 Abends 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**Ordentliche Versammlung**  
 mit Vortrag: „Im Stubai und Selrain“.  
 Zahlreichem Erscheinen von Mitgliedern  
 und Gästen sieht entgegen  
 3193=2,1 **Die Sektionsleitung.**

14. Dezember 1890

**Alpenvereins-Sektion Rosenheim.**  
**Dienstag den 16. Dezember 1890**  
 Abends 8 Uhr  
 im Vereinslokale  
**General-Versammlung**  
 (nur für Mitglieder).  
 Tagesordnung:  
 1) Vortrag: „Warum steigen wir auf die Berge?“  
 2) Jahresbericht.  
 3) Rechnungsablage.  
 4) Budget pro 1891.  
 5) Neuwahl des Ausschusses.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen der verehrlichen Mitglieder ersucht  
 3447=2 2 **Die Sektionsleitung.**

27. November 1890

\* Rosenheim, 26. Nov. (Aus den Vereinen.) In der gestrigen Versammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim mußte der angekündigte Vortrag: „Im Stubai und Selrain“ ausfallen, weil der Herr Vortragende leider durch eingetretenen Trauerfall an Abhaltung desselben verhindert war. Dafür traten nun der I. Vorstand Herr Dr. J. Mayr und Herr Kunstmüller Finsterwalder in die Lücke. Ersterer gab eine farbenreiche Schilderung einer Tour durch den Gnadenwald, letzterer führte die Zuhörer auf den Reckenstein. Beide Herren ernteten für ihre gemüth- und humorvollen Vorträge den lebhaften Dank der zahlreichen Versammlung.

18. Dezember 1890

\* Rosenheim, 17. Dez. (Vereinsnachrichten.) Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim hielt gestern Abend in ihrem Vereinslokale bei „Weißensteiner“ ihre statutenmäßige General-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Die Tagesordnung bot an erster Stelle einen Vortrag über das Thema: „Warum steigen wir auf die Berge?“ welches der Vortragende, Herr Kunstmüller Finsterwalder jun., mit so viel Geschmack, Geist und Humor behandelte, daß ihm allgemeiner Dank und Beifall entgegengebracht wurde. Nach Schluß des Vortrages erstattete der I. Vorstand Herr Dr. Julius Mayr, den Jahresbericht, welcher ein schönes Bild der Thätigkeit der z. B. 280 Mitglieder zählenden Sektion entrollte, das mit großer Befriedigung erfüllt. Nicht minder befriedigend war der von dem Cassier, Herrn Kaufmann Ludw. Steiner, erbrachte Cassabericht, als ein schwerwiegendes Zeugniß des Blühens und Gedeihens der Sektion, welche dem Herrn Cassier unter lebhaftem Dank für seine Mühewaltung, Decharge ertheilte. Der II. Vorstand, Herr v. Bippen, brachte hierauf das Budget für das Jahr 1891 in Vorlage; dasselbe bilanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 2626 Mk. 72 Pfg. und wurde angenommen. Durch die Neuwahl des Ausschusses wurden die bisherigen Herrn Vorstände wieder an die Spitze der Sektion berufen. Bei der Wahl der übrigen Ausschußmitglieder erklärten die Herren Kappel und Schweighart eine Wiederwahl aus Geschäfts- bezw. Gesundheitsrückichten ablehnen zu müssen; so wurden denn an ihre Stelle neu in den Ausschuß gewählt die Herren Hauptmann Niegel als I. Schriftführer und Kunstmühltheilhaber Finsterwalder als II. Schriftführer, Kaufmann Steiner Cassier, Knabenlehrer Fellerer Bibliothekar, und als Beisitzer Herr Regierungsrath Auer. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren Oberexpeditor Gschwendner und Forstmeister Mayer.

# Bericht über das

13<sup>te</sup> Vereinsjahr der Sektion Rosenheim d. D. u. Oe. A. V.

erstattet in der Generalversammlung in der Sektion  
am 16<sup>ten</sup> Dezember 1890.

Sehr geehrte Herren!

Wieder ist ein Jahr herumgegangen, das 13<sup>te</sup>  
in unserem Vereinsleben – und wieder kann Ihr Aus-  
schuß an eine Rechenschaftsablage gehen, die ebenso wie  
alle vorhergehenden unter einem günstigen Stern steht.

I. Auf meine Geburt wie eine beträchtliche Mehrung  
der Mitgliederzahl zu verzeichnen, indem dieselbe 290 be-  
trägt gegen 272 im Vorjahre. 32 Austritte wurden durch  
50 Eintritte übertraffen. Gestorben sind 3 Mitglieder,  
darunter unser hochverdienter Leopold Trier. Seinem  
Andenken ward in der Versammlung vom 11<sup>ten</sup> Februar  
ein Nachruf gewidmet, der dem Protokollbuch einverleibt  
wurde. Ihr Aussch.

Sektionsvorsitzender, Hr. Spies.

Stabs in freundlichem

II. Versammlungen fanden im Vereinsjahre 1890

Bericht über das  
13<sup>te</sup> Vereinsjahr der Sektion Rosenheim d. D. u. Oe. A. V. erstattet in  
der Generalversammlung in der Sektion am 16<sup>ten</sup> Dezember 1890

Sehr geehrte Herren!

Wieder ist ein Jahr herumgegangen, das 13<sup>te</sup> in unserem  
Vereinsleben – und wieder kann Ihr Ausschuß an eine  
Rechenschaftsablage gehen, die ebenso wie alle vorhergehenden  
unter einem günstigen Stern steht.

I. Auch heuer haben wir eine beträchtliche Mehrung der Mitgliederzahl  
zu verzeichnen, indem dieselbe 290 beträgt gegen 272 im Vorjahre.  
32 Austritte werden durch 50 Eintritte übertraffen. Gestorben sind 3  
Mitglieder, darunter unser hochverdienter Leopold Trier<sup>1</sup>. Seinem  
Andenken ward in der Versammlung vom 11<sup>ten</sup> Februar ein Nachruf  
gewidmet, der dem Protokollbuch einverleibt wurde. Ihn sowohl als  
unsere anderen verstorbenen Sektionsgenossen, die Hrn. Spies  
und Mayer wollen wir stets in freundlichem Andenken behalten.

II. Versammlungen fanden im Vereinsjahre 1890

H. Roth. Jede Versammlung muss durch einen Vortrag  
 eröffnet und es ist die angenehme Pflicht des Aus-  
 schusses allen Herren Vortragenden herzlich zu danken.

Die Versammlungen und Vorträge finden an  
 folgenden Tagen statt:

- 1) am 7<sup>ten</sup> Januar Hr. Hauptmann Riegel: „Wan-  
 derung an die oberitalienischen Seen.“
- 2) am 21<sup>ten</sup> Januar Hr. Professor Ostermann: „Auf Um-  
 wegen an den Achensee.“
- 3) am 11<sup>ten</sup> Februar Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur-  
 laubsreise nach Konstantinopel.“
- 4) am 26<sup>ten</sup> Februar Hr. Lehrer Berthold: „Die Loretta u.  
 Sebastiniallee zu Rosenheim.“
- 5) am 18<sup>ten</sup> März Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur-  
 laubsreise nach Konstantinopel II. Theil.“
- 6) am 1<sup>ten</sup> April Hr. Direktor Fuchs: „Reiseskizzen Neapel (Capri).“
- 7) am 29<sup>ten</sup> April Hr. Assistent Schaafl: „Eine  
 Haltspitz- Besteigung im  
 Frühjahr.“
- 8) am 27<sup>ten</sup> Oktober Hr. Kaufmann Steiner: „Über  
 die Generalversammlung in Mainz.“

11 statt<sup>1</sup>. Jede Versammlung war durch einen Vortrag  
 verschönt und es ist die angenehme Pflicht des Aus-  
 schusses allen Herren Vortragenden herzlich zu danken. –  
 Die Versammlungen und Vorträge fanden an  
 folgenden Tagen statt:

1.) am 7 <sup>ten</sup> Januar	Hr. Hauptmann Riegel: „Wan- derung an die oberitalienischen Seen.“
2.) am 21 <sup>ten</sup> Januar	Hr. Professor Ostermann: „Auf Um- wegen an den Achensee.“
3.) am 11 <sup>ten</sup> Februar	Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur- laubsreise nach Konstantinopel“
4.) am 26 <sup>ten</sup> Februar	Hr. Lehrer Berthold: „Die Loretto u. Sebastiniallee zu Rosenheim.“
5.) am 18 <sup>ten</sup> März	Hr. Adjunkt Waldherr: „Eine Ur- laubsreise nach Konstantinopel II. Theil.“
6.) am 1 <sup>ten</sup> April	Hr. Direktor Fuchs: „Reiseskizzen Neapel (Capri).“
7.) am 29 <sup>ten</sup> April	Hr. Assistent Schaafl: „Eine Haltspitz- Besteigung im Frühjahr.“
8.) am 27 <sup>ten</sup> Oktober	Hr. Kaufmann Steiner: „Über die Generalversammlung in Mainz.“

9.) am 11.<sup>ten</sup> November Hr. Max Rieder: „Genova la superba.“

10.) am 25.<sup>ten</sup> November Hr. Dr. Mayr: „Skizzen aus dem Gnadenswald.“ und Hr. Georg Finsterwalder: „Herbsttour auf den Rettenstein u. Frühjahrsaufstieg auf die Pyramiden Spitze.“

11.) am 16.<sup>ten</sup> Dezember Hr. Georg Finsterwalder: „Warum steigen wir auf die Berge?“

Alle diese Versammlungen waren von Mitgliedern und Gästen stark besucht, ein Umstand, der als gutes Zeichen des Interesses aufgefaßt werden kann, das unseren Vereinsabenden allseitig entgegengebracht wird.

Außerdem dienten noch 3 Ausschußsitzungen zur Berathung der Vereinsangelegenheiten.

Am 26.<sup>ten</sup> Januar fand das Tanzkränzchen der Sektion in Fortner's Saal statt. Die Erinnerung an dasselbe wird stets eine frohe bleiben und wird mit dem Gefühle der Dankbarkeit gegen alle jene sich verbinden, die in uneigennützigster Weise ihre Kräften dem Gelingen weihten.

Der projektierte Sommerausflug mußte unterbleiben. Erst das schlechte Wetter, dann die Rücksicht auf die Liedertafel, dann die vorgerückte Jahreszeit verhinderten ihn.<sup>1</sup>

Das projektierte Sommerausflug mußte unterbleiben. Erst das schlechte Wetter, dann die Rücksicht auf die Liedertafel, dann die vorgerückte Jahreszeit verhinderten ihn.<sup>1</sup>

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| 9.) am 11. November                | Hr. Max Rieder: „Genova la superba.“   |
| 10.) am 25 <sup>ten</sup> November | Hr. Dr. Mayr: „Skizzen aus dem Gnadenswald“ und Hr. Georg Finsterwalder: „Herbsttour auf den Rettenstein u. Frühjahrsaufstieg auf die Pyramiden Spitze.“ |
| 11.) am 16 <sup>ten</sup> Dezember | Hr. Georg Finsterwalder: „Warum steigen wir auf die Berge?“  |

Alle diese Versammlungen waren von Mitgliedern und Gästen stark besucht, ein Umstand, der als gutes Zeichen des Interesses aufgefaßt werden kann, das unseren Vereinsabenden allseitig entgegengebracht wird.

Außerdem dienten noch 3 Ausschußsitzungen zur Berathung der Vereinsangelegenheiten.

Am 26<sup>ten</sup> Januar fand das Tanzkränzchen der Sektion in Fortner's Saal statt. Die Erinnerung an dasselbe wird stets eine frohe bleiben und wird mit dem Gefühle der Dankbarkeit gegen alle jene sich verbinden, die in uneigennützigster Weise ihre Kräften dem Gelingen weihten.

Der projektierte Sommerausflug mußte unterbleiben. Erst das schlechte Wetter, dann die Rücksicht auf die Liedertafel, dann die vorgerückte Jahreszeit verhinderten ihn.<sup>1</sup>

ifu.

Die 17<sup>te</sup> Generalversammlung in Mainz war von 14  
Sektions-Mitgliedern besucht - eine in Anbetracht der  
großen Entfernung sehr beträchtliche Anzahl. Die seltenen  
Stunden des Festes und die unübertroffene Gastfreundschaft  
am Rhein bleiben allen Theilnehmern in steter und lebhafter  
Erinnerung.

Die Generalversammlung des Vereins Wendelsteinhaus  
am 14. Juli d. J. war von Seite unserer Sektion  
sehr gut besucht. Handelte es sich doch in derselben um die  
Auflösung des Vereins resp. um den Verkauf des  
Hauses an Hr. Böh. Trotz der warmen Rede des  
Hrn. v. B. gegen einen Verkauf, konnte  
der Beschluß, das Anwesen zu verkaufen, nicht verhindert  
werden und trat Hr. Georg Böh. um den  
Preis von M. 32586,50 als Besitzer ein. Der Verein  
Wendelsteinhaus befindet sich seit 1. Dezember d. J.  
bis zur völligen Erlegung des Kaufschillings in Liquidation.  
Der Sektion bleibt nur mehr der Wunsch übrig, daß auch  
künftighin das Unterkunfts-Haus schöne Zeitensehe und das  
es nie zu einem Objekte privater Aus-

Die 17<sup>te</sup> Generalversammlung in Mainz war von 14 Sektions-Mitgliedern besucht - eine in Anbetracht der großen Entfernung sehr beträchtliche Anzahl. Die seltenen Stunden des Festes und die unübertroffene Gastfreundschaft am Rhein bleiben allen Theilnehmern in steter und lebhafter Erinnerung.

Die Generalversammlung des Vereins Wendelsteinhaus am 14<sup>ten</sup> Juli d.J. war von Seite unserer Sektion sehr gut besucht. Handelte es sich doch in derselben um die Auflösung des Vereins resp. den Verkauf des Hauses an Hr. Böh. Trotz der warmen Rede des Hrn. v. B. gegen einen Verkauf, konnte der Beschluß, das Anwesen zu verkaufen, nicht verhindert werden und trat Hr. Georg Böh. um den beläufigen Preis von M. 32586,50 als Besitzer ein. Der Verein Wendelsteinhaus befindet sich seit 1<sup>tem</sup> Dezember d.J. bis zur völligen Erlegung des Kaufschillings in Liquidation. Der Sektion bleibt nur mehr der Wunsch übrig, daß auch künftighin das Unterkunfts-Haus schöne Zeitensehe und das es nie zu einem Objekte privater Aus-



Leitung erwarten möge.

Die Konferenzleistungen der Taktive unzureichend  
besucht und hat sich die im vorjährigen Berichte ausgesprochene  
Hoffnung, daß der Besuch seiner Zusammenkünfte sich im neuen  
Vereinlokale steigern werde, bewahrheitet.

III Die Tätigkeit der Taktive in Bezug auf Hygiene  
beschränkte sich auch in diesem Jahre wieder auf die 2malige  
Ausbesserung des Wendelsteinweges und die Fassung der  
Quelle zwischen Reindleralpe und Unterkunftshaus. Im  
Gebiete der Aschauer-Regionen wurden im Aschauer-Gebiet  
mehrfache Klagen unserer oder fremder Sektions-  
mitglieder über die Wege in unserem Gebiete mußten für's  
nächste Jahr vertröstet werden, indem gerade diese Seite  
unserer Vereinsthätigkeit mit mehr Thatkraft gepflegt werden  
soll.

Wie im Vorjahre so wurden auch heuer wieder M. 30 für  
die Unterhaltung einer alpinen Pflanzengruppe im städt.  
Schulgarten ausgeworfen. Die Sektionsmitglieder Hrn.  
Lehrer Berthold u. Karner unterzogen sich auch heuer  
wieder der Mühe, die Gruppe zu erhalten und zu ver-  
mehrten.

IV Die Sektionsbibliothek

beutung<sup>1</sup> werden möge.

Die Wochenversammlungen der Sektion waren gut  
besucht und hat sich die im vorjährigen Berichte  
ausgesprochene Hoffnung, daß der Besuch seiner  
Zusammenkünfte sich im neuen Vereinslokale noch  
steigern werde, bewahrheitet.

III. Die Tätigkeit der Sektion in Bezug auf Wegbau  
beschränkte sich auch in diesem Jahre wieder auf die  
2malige Ausbesserung des Wendelsteinweges und die  
Fassung der Quelle zwischen Reindleralpe und  
Unterkunftshaus. Bedeutende Wegmarkierungen wurden  
im Aschauer-Gebiet ausgeführt und gebührt den dortigen  
Herren der besondere Dank der Sektion.

Mehrfache Klagen unserer oder fremder Sektions-  
mitglieder über die Wege in unserem Gebiete mußten für's  
nächste Jahr vertröstet werden, indem gerade diese Seite  
unserer Vereinsthätigkeit mit mehr Thatkraft gepflegt  
werden soll.

Wie im Vorjahre so wurden auch heuer wieder M. 30 für  
die Unterhaltung einer alpinen Pflanzengruppe im städt.  
Schulgarten ausgeworfen. Die Sektionsmitglieder Hrn.  
Lehrer Berthold u. Karner unterzogen sich auch heuer  
wieder der Mühe, die Gruppe zu erhalten und zu ver-  
mehrten.

IV. Die Sektionsbibliothek erfuhr folgende Veränderungen:

An laufenden Zeitschriften: Jahrgang 1890 der Zeitschrift u.  
 der Mittheilungen d. D. u. Oe. A. V.,  
 des Schweizer-Jahrbuches,  
 der Rivista alpina italiana  
 des Bolletino del Club alp. italiana  
 des Jahrbuches des Siebenbürg. Karpathenvereins  
 An Büchern, Karten und Kunstblättern und zwar  
 demnach:

Zsigmondy: Wanderungen im Hochgebirge

Rosegger: Sonderlinge in den Alpen

" Volksleben in Steiermark

" Die Äpler.

Noë: Deutsches Alpenbuch I. Land Oberbayern und

# # Salzammergut

" " II. Land Tirol und Vorarlberg.

" Salzammergut

" Bilder aus Südtirol.

Baumbach: Zlatarog

Karg: Sagen aus dem Raisergebirge

Bädeker: Oberitalien 1889

" Kufstein und Umgebung

" Karte von Kufstein u. Umgebung

"

An<sup>1</sup> laufenden Zeitschriften: Jahrgang 1890 der Zeitschrift u.  
 der Mittheilungen d. D. u. Oe. A. V.  
 des Schweizer-Jahrbuches  
 der Rivista alpina italiana  
 des Bolletino del Club alp. italiana  
 des Jahrbuches des Siebenbürg. Karpathenvereins

An Büchern, Karten und Kunstblättern und zwar durch Ankauf:

Zsigmondy: Wanderungen im Hochgebirge

Rosegger: Sonderlinge in den Alpen

" Volksleben in Steiermark

" Die Äpler.

Noë: Deutsches Alpenbuch I. Land Oberbayern und

Salzammergut

II. Land Tirol und Vorarlberg.

" Bayrisches Seebuch

" Bilder aus Südtirol.

Baumbach: Zlatarog

Karg: Sagen aus dem Raisergebirge

Bädeker: Oberitalien 1889

" Kufstein und Umgebung

" Karte von Kufstein u. Umgebung

Meurer: Führer durch Saalfelden und das steinerne Meer.  
Touristenkarten der österr. Alpen von Artaria Blatt VII  
Auf Gypsands fuhr der Südbühnen fuhr zu erzählern:

L. Trier: Rigipanorama in Rahme  
" Tyndal in den Alpen.

Hr. Hauptmann Riegel: Geschichten aus den Bergen.

Hr. Lehrer Berthold: Lorettoallee in Rosenheim

Dr. Finsterwalder: Aus den Tagebüchern eines Gletschervermessers

Hr. Georg Finsterwalder: Wanderungen in den norischen Alpen.

Hr. Oberexpeditor Gschwendtner: Haberverse und Bericht über den Ausflug in's Santägebiet.  
Den Ausflug in's Trudlgebirge.

Theod. Schmitt: Kufsteiner Spaziergänge.  
Spezialführer durch's Gesäuse  
Er aa: oberbayr. Gedichte.

den freundl. Geben  
den gegenwärtigen  
165 Karten, 97 Panoramen  
V. Von unseren Führer  
zahl wieder die gleiche wie  
dies nur einige wenige  
verzeichnen haben.

Meurer:<sup>1</sup> Führer durch Saalfelden und das steinerne Meer.  
Touristenkarten der österr. Alpen von Artaria Blatt VII  
Auch Geschenke für die Bibliothek sind zu verzeichnen:  
L. Trier: Rigipanorama in Rahme<sup>1</sup>  
" Tyndal in den Alpen.  
Hr. Hauptmann Riegel: Geschichten aus den Bergen.  
Hr. Lehrer Berthold: Lorettoallee in Rosenheim  
Dr. Finsterwalder: Aus den Tagebüchern eines Gletschervermessers  
Hr. Georg Finsterwalder: Wanderungen in den norischen Alpen.  
Hr. Oberexpeditor Gschwendtner: Haberverse und Bericht über den Ausflug in's Santägebiet.  
Theod. Schmitt: Kufsteiner Spaziergänge.  
Spezialführer durch's Gesäuse  
Er aa<sup>1</sup>: oberbayr. Gedichte.  
Den freundl. Geben herzlichen Dank.  
Der gegenwärtige Bestand der Bibliothek ist 239 Bände.  
165 Karten, 97 Panoramen und Kunstblätter.  
V. Von unseren Führer ist nur zu berichten daß ihre Zahl wieder die gleiche wie im Vorjahre ist, nemlich 16 u. daß nur einige wenige von ihnen Touren mit Fremden zu verzeichnen haben.

VI Die Sektion war auch in diesem Jahre wieder Mitglied des siebenbürg. Karpathenvereins und der Kunstabtheilung der Sektion Austria. - In den erweiterten Ausschuß des Landes-Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bayern ward auch der I. Vorstand der Sektion gewählt. Das Organ dieses Verbandes, das von Maximilian Schmidt redigirte Blatt: „Bayr. Land u. Volk“ erfreut sich immer größerer Ausbreitung.

VII Von den zugestandenen Fahrpreis-Vergünstigungen wurde in der Weise Gebrauch gemacht, daß 48 Stück Legitimationskarten für d. Südbahn benützt wurden.

VIII An alpinen literarischer Thätigkeit habe wir zu verzeichnen Dr. S. Finsterwalder: „Gletscherausbrüche des Martell-Thales in der Zeitschrift und „Wachsen der Gletscher in der Ortlergruppe“ Dr. Mayr: „Das Innthal zwischen Kufstein u. Rosenheim“ in „bayr. Land-Volk.“

M. H. Das ist in großen Zügen die Thätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahre. Ihr Auschuß übergibt Ihnen diesen Bericht in der Hoffnung, daß er Ihre Zufriedenheit erworben hat und mit dem heißen Wunsche, daß unsere Sektion die eingeschlagene aufwärts strebende Bahn stets festhalten möge.

Dr. Julius Mayr  
z.Z. I. Vorstand  
Rosenheim

VI. Die<sup>1</sup> Sektion war auch in diesem Jahre wieder Mitglied des siebenbürg. Karpathenvereins und der Kunstabtheilung der Sektion Austria. - In den erweiterten Ausschuß des Landes-Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bayern ward auch der I. Vorstand der Sektion gewählt. Das Organ dieses Verbandes, das von Maximilian Schmidt redigirte Blatt: „Bayr. Land u. Volk“ erfreut sich immer größerer Ausbreitung.

VII. Von den zugestandenen Fahrpreis-Vergünstigungen wurde in der Weise Gebrauch gemacht, daß 48 Stück Legitimationskarten für d. Südbahn benützt wurden. Von 1891 an fallen die Werthmarkenhefte weg, da die österr. Staatsbahn wegen Einführung des Zonentarifs keine weitere Vergünstigung mehr gewährt.

VIII. An alpinen literarischer Thätigkeit habe wir zu verzeichnen Dr. S. Finsterwalder: „Gletscherausbrüche<sup>1</sup> des Martell-Thales in der Zeitschrift und „Wachsen der Gletscher in der Ortlergruppe“ Dr. Mayr: „Das Innthal zwischen Kufstein u. Rosenheim“ in „bayr. Land-Volk.“

M. H. Das ist in großen Zügen die Thätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahre. Ihr Auschuß übergibt Ihnen diesen Bericht in der Hoffnung, daß er Ihre Zufriedenheit erworben hat und mit dem heißen Wunsche, daß unsere Sektion die eingeschlagene aufwärts strebende Bahn stets festhalten möge.

Dr. Julius Mayr  
z.Z. I. Vorstand  
Rosenheim 16<sup>ter</sup> Dezember 1890